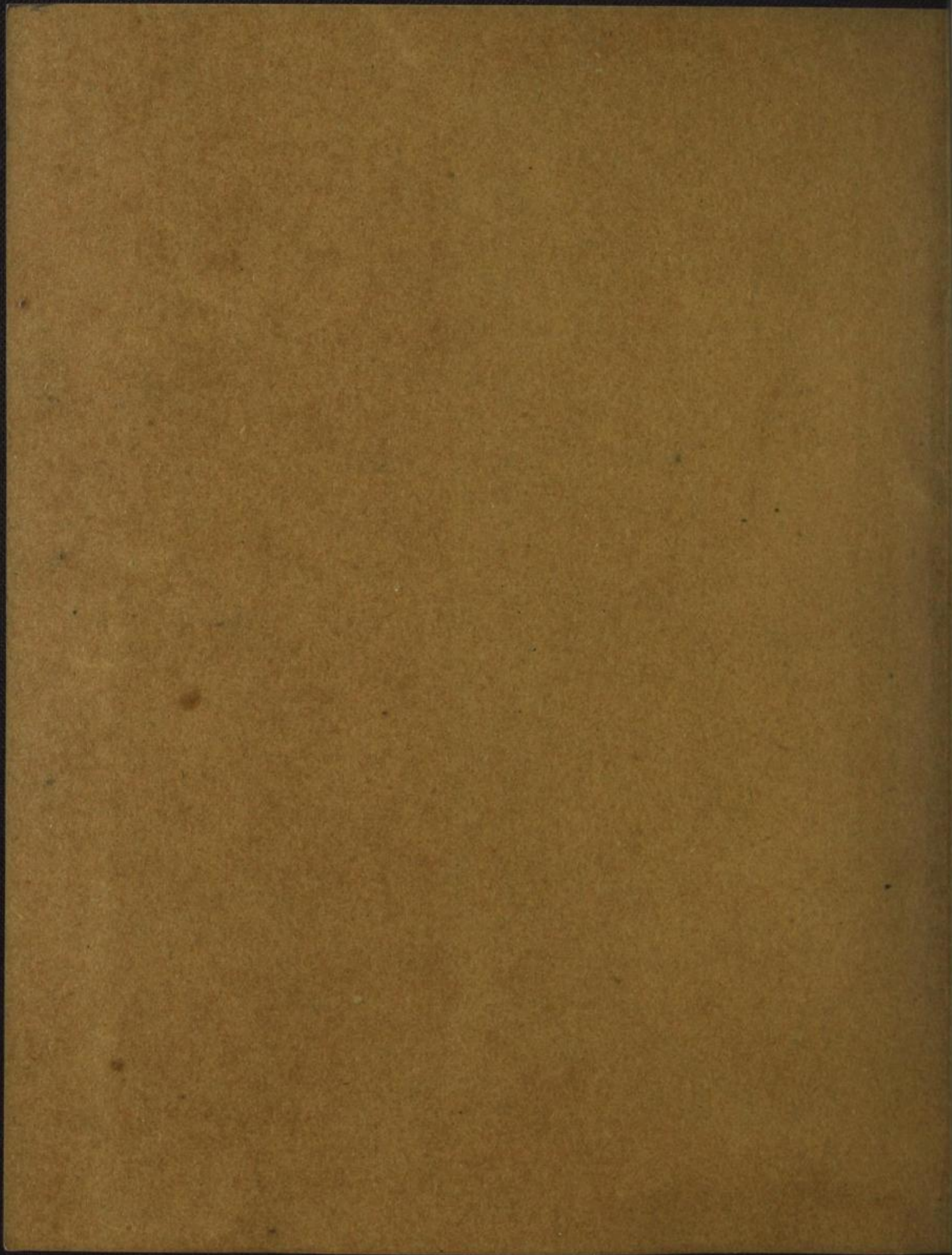




1201
ogr. er. D

1545, 15



Der Witben Freud/
Gottseligkeit:

Zu Christlichen Andencken erkläret aus dem 73. Ps.
Das ist meine Freude/ das ich mich
zu Gott halte/ &c.

Ben
Volkreicher Leichenbestattung
Der Erbaren/ Viel Ehr- und Tugendreichen
Frauen Margariten/
gebornen Blümin:

Des
Weiland Wol Ehrwürdigen/ Hochacht-
barn und Hochgelahrten

Herrn Andreae Bauers/ der S. Schrift
Doctoris, Professoris Publ. und Archidiaconi in der
Niclas Kirchen allhier Sel. hinterlasse-
ner Wittiben.

Welche/ nachdem sie am 29. Octob. dieses 1647sten Jahrs/ in
Gott selig entschlaffen; dem Leibe nach in die Erde gesencket
worden am folgenden 2. Novemb. in der Pauliner
Kirche allhier zu Leipzig.

Auff Begehren zum Druck herausgegeben
Durch

Johann Hülsemannen/ D. Professorem
und Pfarrern daselbst.

Leipzig /
Gedruckt bey Timotheo Ritschen/
Anno 1648.

biogr. erud.

1545/15

Pa. 324
207

Dem
Wol/Ehrwürdigen / Hochachtbarn
und Hochgelahrten
Herrn Martino Beiern /
der Heiligen Schrift Licentiaten / der
Ebreischen Sprach bey hiesiger löblichen Univer-
sitet Leipzig Professori publico, und der Kirchen zu S. Tho-
mas treustleißigen Diacono / meinem von Herzen ge-
liebten Collegen / und in Christo Brudern:

Und
dessen geliebter Haus: Ehr/
Der
Erbaren / Viel / Ehrenreichen
Frauen Margarethen /
Geborner Schürerin /
Der Selig-verstorbenen Frauen Margarethen
Bauerin / etc. hinterlassener Einigen Tochter

Wolle der Gott alles Trosts diesen begehrten Leich-
Sermon zu kindlicher Gedult und Hertzzerqui-
ckendem schmerzstillendem Troste lassen nutzen
und gedeyen / das ist mein

D. Johan. Hülsemanns
herzlicher Wundsch.



Lingang.

Wie vnser geliebter Heyland Christus Iesus in seinem Testament seinen Gläubigen verheissen und vermachtet / wann Er im 16. Capitel Johannis saget: Bittet / so werdet ihr nehmen / daß ewre Frewde vollkommen sey.

Vnd im 17. Cap: Vater / ich will / daß / wo ich bin / auch die seyn / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herzlichkeit sehen. Dasselbe auch zu unterschiedlichen 3. malen wiederholet hat: Solches rede ich zu euch / auff daß meine Frewde in euch bleibe / und ewre Frewde vollkommen werde. Das hat nunmehr erlanget unsere im H E R R N selig verstorbene Mit Schwester / die weiland Erbare / Viel-Ehr- und Tugendreiche Frau M A R G A R E T A / geborne Blumin / Herrn D. Andreae Bauers S. nachgelassene Witbe: Die hat in ihrem Leben an dem Erkentnuß Gottes / an fleißiger Anhörung und Betrachtung seines Worts / an gewisser Zuversicht des ewigen Lebens ihre Freude gehabt; Aber es ist lauter Stückwerck gewesen / die rechte vollkommene Freude hat Sie nun allererst erlanget / und auff ihrem Siechbette begehret / daß zum Zeugnuß ihres Glaubens / und uns überbleibenden zur Christlichen Nachfolge / Königs Davids und ihrer Herzens Lust aus dem drey und siebenzigsten Psalm Euerer

A ij

Christ.

Christliche Reichpredigt.

Christlichen Liebe erkläret würde / von welcher Herzenslust
die Wort in unserer Deutschen Bibel also lauten / wie folget:

Pfal. 73. vers. 28.

Wer das ist meine Frewde / daß Ich
mich zu Gott halte / und meine Zu-
versicht setze auf den HERRN HERRN / daß
ich verkündige alle dein Thun.

EXORDIUM.

Welch lautet fast wider sinlich und ungläub-
lich / daß eine Witbe solle von Frewde singen und
sagen / weil sie hin und wieder in Gottes Wort
als ein Schlauch und Rauchfang aller Betrüb-
niß und Traurigkeit / als ein Tummelplatz aller
Widerwertigkeit / als ein Ziel alles elendes und Jammers be-
schrieben wird / also gar / daß alles Unglück / so in Geistlichen
und Gewissens-Sachen / aller Unlust und Schaden so in Re-
giments-Sachen an Land und Leuten / alles Creuz und Elend /
so im häußlichen Stande bey gemeinem Leben und Wandel
vorgehet / von Gott dem Heiligen Geiste selbst mit dem be-
trübten Witbenstande verglichen wird.

Trübsal des
geistlichen Re-
giments / mit
dem Witben-
stande vergli-
chen.

Da es umb das Kirchen-Regiment der Israeliten unter
dem Babylonischen Gefängniß sehr übel stund / daß da keine
Propheten / keine Opffer / keine Weissagung / kein Tempel noch
Gottesdienst mehr war / vergleicht der Prophet Jesaias sol-
che

Christliche Reichpredigt.

ehe im Geist von ihm ersene künfftige Trübsal mit dem trau-
rigen Witbenstande / wenn Er im vier und funffzigsten Capi-
tel saget: Fürchte dich nicht / denn du solt nicht mehr zu
schanden werden / werde nicht blöde / denn du solt
nicht zu spott werden. Sondern du wirst die schande
deiner Jungfrauschaft vergessen / und der Schmach
deiner Witbenschaft nicht mehr gedencen. Denn
der dich gemacht hat / ist dein Mann / HErr Zebaoth
heißt sein Name / und dein Erlöser der Heilige in Is-
rael / der aller Welt Gott genennet wird. Denn der
HErr hat dich lassen im Geschrey seyn / daß du seyest
wie ein verlassen und von Herzen betrübt Weib / vñ
wie ein junges weib / dz verstoßen ist. Du Elende vñ
Trostlose über die alle Wetter gehen. Woraus erschei-
net / was für ein Thier eine Witbe sey / nemlich ein furchtsam
blöde / veracht / verspottet / verstoßen / verlassen / von Herzen be-
trübtes Weib. Wo nun Furcht und Verachtung ist / wo Spott
und Hohn / wo kein Trost ist / wo Thränen sind / wie kan da
Frewde seyn? Also / da das Weltliche Regiment der Israeliten
zerrüttet und dahin war / da Kron und Scepter weg war / dem
Zedekia die Augen ausgestochen / im 39. Cap. Jerem. und vor-
her seine Kinder vor seinen Augen erwürget waren / im 52. Ca-
pitel. Da wird die elende Stadt Jerusalem / und das verwüste-
te Land einer Witben verglichen / im ersten Cap. der Klaglieder
Jeremiae: Wie ligt die Stadt so wüste / die voll
Volcks war? Sie ist wie eine Witbe / die eine Für-
stin unter den Heyden / und eine Königin in den Län-

Esa. 54, 4. 5.
seqq.

(2) Unterdrückung des weltlichen Regiments mit dem Witbenstande verglichen.
Jer. 39, 7.
Jer. 52, 10.
Thren. 1, 1. 2.

A iij

dern

Chriftliche Reichpredigt.

deru war / muß nun dienen. Sie weinet des Nachts / daß ihr die Threnen über die Backen lauffen / es ist niemand unter allen ihren Freunden / der sie tröste / alle ihre Nehesten verachten sie / und sind ihre Feinde worden. Wo nun Fürstenthumb verlohren / wo Königreich weg / wo alle Freyheit verschert / und Knechtschafft übere Hals gezogen ist / wo Threnen über die Backen lauffen / wo Trost mangelt / wo man verachtet / verspottet / angefeindet und verlassen wird / wie kan da Freude seyn ?

(3) Armuth und Elend im Hausstande. Thren. 5, 1. 2. seqq.

Also werden zum (3) zeitlich Armuth / Kummer und Abgang der Nahrung im häußlichen Stande / auch mit dem Witbenstande verglichen / im 5. Capitel der Klaglieder Jeremia: Gedencke HERR / wie es uns gehet / schaue und siehe an unser Schmach. Unser Erbe ist den Fremden zu Theil worden / und unser Häuser den Ausländern. Wir sind Waisen / und haben keinen Vater / unser Mütter sind wie Witben. Unser eigen Wasser müssen wir ümb Geld trincken / unser Holz muß man bezahlt bringen lassen. Man treibet uns über Hals / und wenn wir schon müde sind / lesset man uns doch keine Ruhe. Wo nun Erbschafft / Haus und Hoff verlohren ist / wo weder Vater noch Mutter ist / wo man zu seinem eigenem Brunn und Wassertrog nicht kan / wo man den Soldaten sein eigen Holz / Hew und Stroh bezahlen muß / daß sie es uns stelen und hernach wieder zu verkäuffen bringen / wo man einem eine Contribution nach der andern übere Hals treibet / und wenn er gleich nichts mehr hat / dennoch keine Ruhe

he

Chriſtliche Reichpredigt.

He leſt/ſoll da Freude zugewarten ſeyn? Dadurch wird ange-
deutet/ daß alles Unglück und Elend in dem Witbenſtande
ſtecke/und dennoch wird geſagt/daß eine Witbe Freude habe. Was für freude
de im Witben-
ſtande.
Drumb muß es keine weltliche und zeitliche Freude ſeyn / die
in Wollüſten des Fleiſches beſtehet/aus Reichthumb und ver-
gänglichlicher Luſt quillet/ſondern eine beſſere und höhere Freude/
nemlich eine innerliche und heimliche Freude / welche der Hei-
lige Geiſt den drey Knaben in dem feurigen Ofen hat zuge-
blaſen/Dan.am 3. Capitel. Die kühle Luſt / welche Stephano Dan. 3.
in der Marter zugewehet ward / in der Apoſtelgeſchichte am
7. Cap. Die heimliche Güte / welche Gott ſeinen Geliebten Actor. 7.
verborgener Weiſe zuſtecket/von welcher König David im 31. Pſal. 31, 20. 21.
Pſalm ſaget: Wie groß iſt deine Güte/ die du verborg-
gen haſt denen/ die dich fürchten / und erzeitgeſt des-
nen/die für den Leuten auff dich trauen. Du verbir-
geſt ſie heimlich bey dir für iedermans Troß/du ver-
deckeſt ſie in der Hütten für den zankliſchen Zun-
gen. Von welcher Er auch im ſechs und dreyßigſten Pſ. ſaget:
Wie teuer iſt deine Güte/ O Gott/ das Menſchen Pſ. 36, 9. & 10.
kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.
Sie werden truncken von den reichen Gütern dei-
nes Hauſes/und du tränckeſt Sie mit Wolluſt als
mit einem Strom. Denn bey dir iſt die lebendige
Quelle/ und in deinem Liecht ſehen wir das Liecht.
Von ſolcher himmliſchen/heimlichen/innerlichen und herßli-
chen Freude ſagte dort Eliphaz bey Jobo am fünfften Cap.
Im Verberben und Hunger wir ſulachen/ und dich Job. 5, 22.
für den wilden Thieren im Lande nicht fürchten.
Nicht

Christliche Reichpredigt.

2. Cor. 5, 6.
seqq.

Rom. 12, 12.

Nicht/das sich iemand viel weniger Witben über ihres Nechsten / oder eines ganzen Landes Unglück freuen / darüber lachen und frölich seyn / sondern das sie und wir allezeit getrost seyn sollen/und vielmehr Lust haben aussere dem Leibe zu wallen/und daheim zu seyn bey dem **HEERN**/ dem allhier auch das beste Leben zugemessen / wie S. Paulus erfodert im 5. Capitel der andern Epistel an die Corinthier: Allezeit gedultig seyn in Trübsal / und frölich in Hoffnung/ wie wir bey der heiligen Tauffe darzu vermahnet werden aus dem zwölfften Capitel der Epistel an die Römer: Das ist der Christen/ und absonderlich Witben eigentliche Freude / von welcher der König und Prophet David handelt in unserm abgelesenen Spruch/ wann er saget: Aber das ist meine Freude / das ich mich zu **GOTT** halte/und meine Zuversicht setze auff den **HEERN HEERN**/das ich verkündige alle dein Thun. Führet darinne drey Ursachen an solcher Freude / (1) das er sich zu **Gott** halte/ als zu seinem Nehesten Freunde und Bruder. (2) Das er seine Zuversicht setze auff den **HEERN HEERN**/als seinen Beschirmer und Beschützer. Und denn zum (3) Das er **Gott** deswegen rühme und preise. Darumb wir auch bey solcher Ordnung verbleiben und anhören wollen. 1. Was doch frommer Christen/ und sonderlich Witben Freude seyn soll? 2. An wem sie ihre Freude haben sollen? Und 3. Wie sie sich freuen/und wes sie sich rühmen sollen? Darzu **Gott** von Himmel Gnad und Segen/ Ihm zu Ehren/ den

Christliche Reichpredigt.

den Betrübten zu Trost/ uns Vbrigen aber zu heilsamer Erbauung verleihen wolle/ ümb der allgemeinen FreudenWonne Jesu Christi willen/ Amen.

ΕΞΗΓΗΣΙΣ.

Aber das ist meine Freude / daß ich mich zu Gott halte / vnd meine Zuversicht setze auff den HERRN HERRN. Das Wörtlein **ABEN** (Ihr meine Geliebte/) ist ein Sonderrungs Wort / dardurch sich eine gläubige Seele / die IESUM zum Bräutigam hat / absondert von den Leuten / die anderswo ihre Freude suchen. *Partic. Aber (1) separativa subjecti.* Aber das ist meine Freude / daß ich mich zu GOTT halte. Welches auch erscheinet aus dem Gegensatz vorhergehender Wort / wenn König David saget: Denn sihe / die von dir weichen / werden ümbkommen / du bringest ümb alle / die wider dich huren: Aber meine Freude ist / daß ich mich zu GOTT halte / vnd meine Zuversicht setze auff den HERRN HERRN. Vnd in nechst vorhergehenden Worten: Wann mir gleich Leib vnd Seel verjchmachtet / so bist du doch GOTT allezeit meines Herzen Trost vnd mein Theil. Andere (will David sagen /) mögen ihre Lust suchen wo sie wollen; Andere haben ihr Theil anderswo; Aber du du bist mein einiger Trost / du bist meines Herzen Trost und mein Theil. In der Grundsprache siehets noch klarer / und heisset so viel / als: Mir nicht also: die von dir

B

wel

Chriſtliche Reichpredigt.

weichen/werden umbkommen / du bringeſt umb alle/
die wider dich huren: אָנֹכִי: Aber mir nicht also. Das
heißt אָנֹכִי: Was meine Person antrifft/was mich an-
langet / ſo erkläre ich mich einmahl für allemahl dahin /
: קָרַבְתָּ אֱלֹהִים לִי טוֹב, Gottes Freundschaft vnd
Verwandschaft zu haben/das iſt mein Theil/meine
Freude/meine Perle/mein Kleinod/das hab ich mir
ausgeſehen. Also pfleget die heilige Schrift zu reden/wenn
ſie etwas ausſondern will aus einem Hauſſen/das etwas ſon-
ders habe/was ſonders thue / was ſonders leide / und das was
beſonders vor andern iſt/wie bald im Anfang des 73. Psalms/
daraus unſer Text genommen iſt/zu leſen: Wenn König Da-
vid ſagt: Iſrael hat dennoch Gott zum Troſt/wer nur
reines Herzens iſt: אָנֹכִי Was aber mich anlanget /
אֲנִי וְכָל אֲשֶׁר אֲנִי um eine Haar weren mir die Füſſe
ausgangen: Es iſt zwar also/und verhält ſich nicht anders/
wer Gott nur mit reinem Herze anhanget/der findet allwege in
Trübsal Troſt und Erquickung / Aber mir für meine Person
were ſchier dz Liecht ausgegangen: Der H. Lutherus hat es gedol-
metſchet: Ich aber hette ſchier geſtrauchelt mit mei-
nen Füſſen/meine Füſſe hetten bey nahe geglitten /
da ich ſah / daß es den Gottloſen ſo wohl gienge/
daß ich faſt nicht dafür halten wolte/ ob hette Iſrael
Gott allemal zum Troſt. Also auch im vorhergehendem
69. Psalm/da unſer Heyland klaget über ſein groſſes Leiden/da
ſtehet: Die im Thor ſitzen/waſchen von mir / vnd in
den

Pſal. 73, 1.

Pſal. 69, 13. 14.

Christliche Reichpredigt.

Den Zechen singet man von mir: **אני** was mich anlan-
get: **אני לך יהוה** mit meinem Gebet stürme ich/
Herr / zu dir gen Himmel hinein / zur angenehmen
Zeit / Gott durch deine grosse Güte erhöere mich mit
deiner treuen Hülffe. Ich aber bete zu dir zur ange-
nehmen Zeit / hat der Herr Lutherus verteutschet. Und sol-
che Arten zu reden in heiliger Schrift / sind nicht blosser Pleo-
nasmus, wie es theils der Grammatisten auslegen / wenn zwey
Pronomina zusammen kommen / als Ego und meus, Ich und
mein / das das eine Wort wol hette mögen weg bleiben / wie hier
in unserm Text: Ich aber / das ist meine Freude / das
ich mich zu Gott halte /c. Sondern es sind Sonderungs-
Wort / wie ist angezeigt ist / und zwar (zum andern /) auch Se-
parativa Objecti, dadurch eine Sache von der andern geson-
dert wird / dadurch Gott der H. Geist etwas besonders ausweh-
len will / zu loben oder zu straffen. Also stehet im 9. Cap. des Pro-
pheten Hosea als den 10. Stämmen / wegen der grossen Abgöt-
terey die Straffe angekündigt ward / Ephraim! wie ein
Vogel soll seine Herrlichkeit davon fliegen / das sie
weder gebären noch tragen / noch schwanger werden
sollen / darumb das sie sich an dem Baal Peor ge-
henget haben / und sich dem schändlichen Abgott ver-
lobt. Und sind dergleichen Arten zu reden vielmehr Ellipses
und Apoliopeses, das ist / verbissene / und im Hinterhalt ver-
borgene Reden / Qvos ego! sed motos praestat componere
fluctus. Wie etwa betrübte oder erzörnte Leut die Wort pfe-
gen abzubeissen: als Pleonasmus, das ist: Es sind nicht ver-
driessliche / gedoppelte, und überflüssige Arten zu reden.

Aber (2) Se-
parativa
objecti.

Hof. 9, 11.

Christliche Reichpredigt.

Von solcher Auskiesung nun / und Aussonderung des besten hats auch König David gemeinet / wenn Er in unserm Text saget: Du bringest ümb alle / die wider dich huren / was aber mich anlanget / so ist das meine Freude / daß ich mich zu Gott halte / und meine Zuversicht setze auff den HERRN HERRN.

II. Pars de
Objecto dili-
gendo.

2. Sam. 3. & 20

Eccles. 12. 1. & 3.

Der HERR HERR ist (fürs 1. l.) derjenige / woran ein Christen-Hertz seine Freude haben solle. Herren-Gunst ist sonst auff Erden das köstlichste / darnach die Höhesten in der Welt trachten / drum Joab der Feldhauptmann zweene Feldmarschalle ermordete / die redlicher waren denn er 2. Sam. 3. & 20. Hier ist ein gedoppelter Herr / ein HERR HERR / der HERR aller Herren und König aller König / 1. Tim. 6. 15. Und spielet also David mit der Welt gleichsam der Farbe / will sagen: Ein ander mag ihm die Königsfarbe auslesen / und sich auff Herren-Gunst verlassen / sich freuen wie Haman / daß er einen gnädigen Keyser hat / im Büchlein Esther am 5. Capitel: **N**ur nicht also: Das ist meine Freude / daß ich mich zu den HERRN HERRN / zu Gott halte. Ein ander lese ihm die leibfarbe aus / und freue sich / daß er einen schönen gesunden und geraden Leib hat / welches auch eine Gabe Gottes ist / wie Salomon sagt im zwölfften Capitel seines Predigers: Freue dich Jüngling in deiner Jugend / und laß dein Hertz guter Ding seyn in deiner Jugend. Thu was dein Hertz lüstet / und deinen Augen gefället / ehe die bösen Tage kommen / und die Jahrzeiten herzu treten / da du wirst sagen / sie gefallen mir nicht. **N**ur nicht also: Das ist meine Freude / daß ich mich zu
Gott

Chriftliche Leichpredigt.

Gott halte. Ein ander mag sich freuen / daß er seine Korn-
Böden voll Getreide hat / seine Keller voll Most und Wein /
sein Gewölb voll Wahren / seine Kasten voll Geld / daß er
kan heraus geben einen Borrath nach dem andern /
wie im 144. Psalm solcher Leute Lust beschrieben wird: *Psal. 144. 13.*
Mir nicht also / will David sagen / Ich habe eine bessere
Frewde / daß ich mich zu Gott halte / etc. Ein ander mag
sich freuen / daß er ein schönes / züchtiges Weib / das Weib ei-
nen schönen Mann hat / wie das auch eine zeitliche Frewde und
Gabe Gottes ist / die vom Heiligen Geist selbst gelobet wird
im 9. Cap. des Predigers Salom. Brauche des Lebens
mit deinem Weibe / das du lieb hast / so lange du das
eitele Leben hast / denn das ist dein Theil in deinem
Leben / und in deiner Arbeit / die du unter der Son-
nen thust. Aber eine in Gott verliebte Seele sagt mit David
Psal. 144. 13. Mir nicht also / die Frewde ist in meinen Augen
auch nicht die beste: Das ist meine freude / daß ich
mich zu Gott halte: Herr / wenn ich nur dich habe /
so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn
mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bistu doch
Gott allezeit meines Herzen Trost und mein Theil.
Ein ander mag sich freuen / daß er wolgerachtene Kinder hat /
wie denn das das fürnehmste ist / und forne anstehet unter den
9. Stücken / die Sirach in seinem Herzen hoch zu loben hält /
und das 10. mit seinem Munde preisen thut / nemlich: Wer
Frewde an seinen Kindern hat / im 25. Capitel seines Buchs. *Sir. 25. 9. & 10.*
Aber eine in Gott verliebte und mit Gott verlobte Seele sagt
B iij aber=

Eccles. 9. 9.

Sir. 25. 9. & 10.

aber=

Chriftliche Reichpredigt.

abermal darzu: Ich ſage mich aus/ das iſt dennoch auch nicht meine rechte freude; ſondern das iſt meine Freude/ dz ich mich zu Gott halte/ und meine Zuverſicht ſetze auf den HERRN HERRN.

Tom. IX. opp.

Augustinus in ſeinem Buch de diligendo Deo, oder wie man Gott lieben ſoll/ ſaget/ daß dieſe Dinge/ als Herrengunſt/ Schönheit/ Geſundheit/ Reichthumb/ ein züchtiges Weib/ und wolgerathene Kinder nicht die rechte Freude ſeyn/ denn/ ſagt er/ dieſe alle miteinander können mich nicht tröſten/ wenn ich ein böſe Gewiſſen habe: Sie können mir nicht ein Fieberlein vertreiben/ viel weniger können ſie mich wieder von den Todten auſſerwecken und ſelig machen/ drum ſind ſie nicht die rechte Herzensfreude. Iſts (1) Herrengunſt/ die iſt mißlich/ beſchwerlich und unbeſtändig. Mißlich zu erlangen/ beſchwerlich zu genießen/ daß man dabey viel ſehen/ hören/ leiden und thun muß/ was weder recht noch billich iſt: Unbeſtändig wie das Aprilenwetter. Deßwegen begehrte der alte Barſillai nicht nach Hofe/ ſondern wolte lieber in ſeinem Hauſe trocken Brodt eſſen/ als die Zeller bey Hofe lecken/ im andern Buch Samuelis am 19. Cap. Iſts (2) ſchöner gerader Leib? Man kan leicht drum kommen/ wie Abſalom und Aſahel drum kommen ſeyn: Eine ſchale Luſt/ ein klein Fieberlein kan machen/ daß die Haut auſſiehet/ wie ſie von Schaben durchritten were: Daß die ſchöne verzehret wird wie von Motten/ laut des 39. Pſal. Vnd es kan geſchehen/ ehe wir es vermeynet/ daß Sonn und Mond/ vnd Sterne finſter werden/ daß die Hüter zittern/ und ſich krümmen die Starcken/ die Müller müßig ſtehen/ daß ihrer ſo wenig im Maul

2. Sam. 19, 34.

Pſal. 39, 12.

Christliche Reichpredigt.

Maul worden ist. Daß der güldene Quell verläu-
fet/und das Eimer zerlethet am Born/wie das alles
im zwölfften Capitel des Predigers Salom. beschrieben wird.
Da kommen denn die bösen Tage / von welchen du *Eccles. 12, 1, 2.*
sagest/ich mag ihr nicht; und treten die Jahr herzu/ *seqq.*
von welchen du sprichst: Sie gefallen mir nicht.
So ist (3) auch Reichthumb / schöne Kleider / schöne Güter
und dergleichen/nicht die rechte Freude. Pecuniæ enim neque *August. T. IX.*
à surreptione, neque à corruptione securæ sunt, imò ne- *cap. 18.*
que à desertione & nausea: sagt S. Augustinus: Geld und
Gut/schöne Kleider/schöne Gärten/schöne Pferde/oder ande-
re Haab/ daran sich unser Augen belustigen / sind nicht allein
nicht sicher vor Dieben / Räubern / Tyrannen/ Feuer- und
Wasserschäden / die es wegnehmen oder verderben können:
Sondern sind auch nicht sicher/das wir selbst ihrer nicht über-
drüssig werden/ verfluchen Gold und Silber / Schmuck und
Schmincke/damit wir gepranget haben/ wie das viel Heydni-
sche und Christliche Mann- und Weibsbilder endlichen ge-
than. Inmassen auch bey dem Salomone von seiner eigener
Person geschehen/wie zu ersehen aus dem Prediger im andern
Capit. da er sagt: Ich sprach in meinem Herzen / wol-
an ich will wolleben und gute Tage haben. Und er- *Eccles. 2, 1, 2.*
zehlet drauf nach der länge die bona corporis, Gesundheit/ *seqq.*
Schönheit/ bona fortunæ, wie er habe gehabt schö-
ne Häuser/ Weinberge/ Lustgärten/ Teiche/ Knechte/
Mägde/ Schafe/ Kinder/ Silber/ Geld / Sängere/
Sängerin/und in Summa/alles was seine Augen
gewündschet/also/das er seine Vorfahren alle über-
trof-

Christliche Reichpredigt.

troffen. Erzehlet ferner seine bona animi, wie er habe gehabt/
Weisheit und Verstand (wie er sagt) und Weisheit
bliebe auch bey mir. Ich erkennete es wol/ daß die
Weisheit die Thorheit übertraff/ wie das Liecht die
finsternüß. Aber (sagt er) da ich ansah alles/ was ich
hatte/ da war es alles eitel und Jammer. Denn man
gedencket auch des Weisen nicht immerdar / eben so
wenig als des Narren. Vnd die künfftigen Tage
vergessen alles / so wol des Weisen als des Narren.
Darumb schleusst er endlich: Mich verdreust zu leben/
denn es gefiel mir übel/ daß alles unter der Sonnen
so gar eitel ist. Sprach derowegen zum Lachen/ du
bist toll/ vnd zur freude was machest du? So thut es
auch nicht (4) ein schönes züchtiges Weib oder gera-
thene Kinder/ denn sie können leicht verführet werden / und
ist selten ein Geschlecht/ da nicht etwa ein Dinichen oder Tha-
marchen/ ein Absolönichen oder Ammönichen untern hauffen
ist/ die den Eltern und Freunden nur Herzeleid anrichten. Sie
beugen/ krencken und krümmen/ wie Jephtha zu seiner Tochter
sprach / Ach meine Tochter / wie beugest du mich und betrübst
mich! Da heist es denn/ wie Sirach saget : Eine böse
Stunde machet/ daß man aller freude vergisset/ im
11. Cap. seines Buchs.

Jud. 11, 35.

Sir. 11, 29.

Mögen uns demnach umbsehen nach allen Creaturen/
sie heissen wie sie wollen/ und uns mitten in ihre Blumen setzen/
so werden sie unser Herz dennoch nicht stillen/ unsere Seel nicht
vergnügen/ sondern muß eine andere Freude seyn/ die das thun
kan/

Chriſtliche Reichpredigt.

Kan/Gott das vollkommene Gut/das iſt meine Freude! Das
iſt meine Freude/dasß ich mich zu Gott halte / vnd
meine Zuverſicht ſetze auff den **HERN** **HEM**.
Der vorerwehnte heilige Mann Auguſtinus hat / ſo zu reden/
viel auf Poſt Geld gewendet/ümb auszukunſchaffen/ wo doch
die rechte Freude anzutreffen ſey / deren in ſeinen Beichtbüch-
lein/Meditationibus, und Seelengeſprächen hin und wieder
mit Luſt zu leſen iſt: Im 6. Capitel des zehenden ſeines Beicht-
buchs/und im 31. Cap. ſeiner Soliloquiorum oder heimlichen
Seelengeſprächen/deſſen Titul iſt: Qvod neque per ſenſus
exteriores, neque per interiores Deus inveniri poſſit, das
Gott weder durch die eußerlichen 5. Sinne/ noch durch die in-
nerlichen/durch unſer Gedancken und Verſtand könne gefun-
den werden / bekennet und ſpricht er: Erravi ſicut ovis, quæ
perierat, quærens Te exterius, quærens Te interiùs, & multum
laboravi, quærens Te extra me, & tu habitas in me. Cir-
cumivi vicos & plateas civitatis hujus mundi, quærens
Te, & non inveni. Miſi nuncios ad omnes ſenſus meos
exteriores & interiores, ſed reſponderunt, quod non in-
trãſti per eos. Interrogavi mare & abyſſos, interrogavi
terram, & quæcungue in ea ſunt, & reſpondent: Non ſu-
mus Deus tuus, quære ſupra nos. Ich war (ſagt er) wie ein
verirret und verlohren Schaf, Ich habe mich zu ſtudieret / und
habe nachgeforſchet / über mir / unter mir / neben mir / und ümb
mich / ob ich etwa finden möchte / das mich tröſten könnte / Ich
habe alle Winckel und Gaſſen dieſer Welt durch krochen / aber
ich habe es nicht funden / ſondern bin irre gangen / wie ein
Schaf. Ich habe meine fünff Sinne als Boten ausgeſchickt /
ob die mir etwa finden möchten / dasß mich tröſten und vergnü-
gen könnte: aber ſie antworten mir: Es ſey ihnen dergleichen
nicht

E

nicht

Christliche Reichpredigt.

nicht fürkommen. Denn sagt er weiter: Oculi dixerunt: si coloratus non fuit, non intravit per nos: Die Augen sagten: Wenn es nicht hat eine Farbe gehabt / so haben wir es nicht gesehen. Aures dixerunt: si sonitum non fecit, non transiit per nos: Die Ohren sagten: Wenns nicht hat einen Schall von sich geben / so ist's für uns nicht kommen. Nasus dixit: si non oluit, per me non venit: Die Nase sagte: Wenn es nicht einen Geruch von sich geben hat / so ist's auch nicht für mich kommen. Gustus dixit: Si non sapuit, per me non introiit: Die Zunge sagte: Wenns nicht geschmacket hat / so ist's zu mir nicht kommen. Tactus dixit: si corpulentus non est, nihil me de hac re interroges: Das Fühlen sagte: Wenn ichs nicht habe können tasten und umbfassen / so frage mich nur nicht darumb / Ich weiß nicht / was dein Gott / deine Freude / dein vergnügen ist. Non igitur ista sunt Deus meus: Derothalben sagte Er / kunte mir unter diesen keines helffen / denn sie sind nicht mein Gott. Non species corporis, non decus temporis, non candor lucis, non suavitas vocis, non pulchritudo floris, non fragrantia aromatis Te mihi sistant Deus meus:

Nicht des Leibes Zärtlichkeit /
Nicht die Länge dieser Zeit /
Nicht der Sonnen Scheinbarkeit /
Kein Seitenspiel noch Liebligkeit /
Keiner Blumen Liebligkeit /
Keines Ruchs Anmuthigkeit /
Kan mir darstellen die Ewigkeit /
Kan sagen / Ich bin deine Genugsamkeit.
Post multum laborem, sagt der heilige Mann / nach vieler Mühe und Arbeit / da ich allen Creaturen hatte gleichsam Löcher

cher

Chriſtliche Reichpredigt.

ther gefragt/repellebant me omnes dicentes: Non sumus
Deus tuus: quærite, quod quæritis, & non inuenietis,
quod quæritis. Alle Creaturen gaben mir den Korb und sag-
ten: Suche wie du wilt/bey uns wirst du es nicht finden / was
du suchest/denn wir sind nicht dein Gott. Eben derselbe Augu-
stinus über die Wort des Apostels Rom. 13. Nicht in Kam-
mern vnd Buzucht/spricht: Die Heidnischen Philosophi
haben unterschiedliche Dinge / darein sie das summum bo-
num/das höchste Gut setzen und suchen: Epicurus dicit: Mi-
hi frui carne meâ bonum est: Ein Epicurer sagt: Daß ich
mag nach meiner Lust leben/ Ist mein Theil. Stoicus dicit:
Ein Stoischer Distelkopff sagt: Mihi frui mente meâ bo-
num est. Daß ich mag nach meinem eignen Kopffe leben/
wie mir das gefället/das ist mein Theil. Sed Propheta dicit:
Mihi adhærere Deo bonum est: Welchen der Geist Göt-
tes treibet/der saget: Daß ich mich zu Gott halte / vnd
an demselben hange / das ist meine Freude/mein
Theil / mein Erbgut/mein Schatz/mein Kleinodt.
Lib. 10. de Civit. c. 18. De fine boni inter Philosophos
quæritur, ad quod adipiscendum omnia referuntur. Divi-
nissimus Propheta dixit: Mihi adhærere Deo bonum est:
non dicit, Mihi divitiis abundare bonum est, aut insigniri
purpurâ & sceptro: Aut quod nonnulli Philosophorum
dicere non erubuerunt; Mihi voluptas corporis bonum
est: Aut quod melius veluti meliores dicere volebant:
Mihi virtus animi mei bonum est, &c. Im 10. Buch von
der Stadt Gottes führet vorerwehnter heilige Mann fast der-
gleichen Reden/und spricht: Die Philosophi zu disputiren sich/
worinnen doch die grössste Glückseligkeit bestehe. Der eine su-
chet

Tom. X. Opp.
Rom. 13.

Christliche Reichpredigt.

chet sie in Wollust seines Fleisches/der ander in tapffern Ritterthaten/der Dritte/das es ihme nach seinem Sinne gehet. Aber unser Prophet saget: Das ist meine Freude/das ich mich zu Gott halte. Er hat nicht gesagt: Reichthumb ist meine Freude/Kron und Scepter ist meine Freude/Sondern:

Die ganze Welt nicht erfreuet mich/
Nach Himmel und Erden frag ich nicht/
Wenn ich dich nur kan haben.

Hats nun solche Bewandnüss mit dieser erlaubten und ehrlichen Lust und Freude/ nemlich mit Gesundheit/ Schönheit/ Reichthumb/wolgerathenen Weib und Kindern/und dergleichen Lust/die doch löblich und zugelassen ist / wo will denn die verbotene/schändliche Freude bleiben / über allerhand Sünde und Laster derjenigen/die mit dem Bauch an der Erden fleben / wie sie der vier und vierzigste Psalm beschreibet.

Psal. 44,26.

1. Cor. 6,16.

Esa. 5,18.

Sap. 2,7,8.

seqq.

Proverb. 1,11,

12. seqq.

Die sich an Huren hangen / und ein Leib mit ihnen werde/1. Cor. 6. Die sich zusammenkoppeln mit bösen Stricken/vnrecht zu thun / vnd mit Wagensetzen zu sündigen/ wie eine solche Kotte im fünfften Capitel Jesaia beschriben wird. Die ihre Freude an Weinsausen/ an Meyenblumen / Kränzen und dergleichen nichtigen Dingen haben / wie solche Karte bey sammen stehet im andern Capitel des Buchs der Weisheit / und im ersten der Sprüchwörter: Wo wil Fleischelust/ Augenlust und hoffertiges wesen bleibe? Die Bärenheuter Lust ist nicht werth/das wir viel Wort davon machen/ oder sie würdigen / mit derselben Lust zu vergleichen / welche ein gläubiges Herz in seinem Gott hat. Augustinus hat solches zu unterschie-

schie-

Christliche Reichpredigt.

schiedenen malen widerholet in seinem Manuale am 4. 10. 18. 30. Cap. und in seinen Meditationibus am 18. und 37. Cap. Omnis Copia (spricht er im 18. Cap. seiner Meditar.) quæ non est Deus meus, mihi egestas est, Wenn ich gleich noch so viel habe/so kan michs nicht trösten/ ist nicht mein GOTT/ist mir gleich so viel/als hette ich nichts/wo es nicht Gott selber ist. Und im 37. Cap. da er die Wort S. Pauli erkläret 2. Cor. 5. So lange wir im Leibe wohnen / so wallen wir von GOTT / spricht er: Heu mihi, quia incolatus meus prolongatus est: habitavi cum habitantibus Cedar. Quis dabit mihi pennas sicut columbæ, & volabo & requiescam? Nihil mihi tam dulce, quàm esse cum Domino meo. Mihi adhærere Deo bonum est: Behe mir/das ich so lange einen Pilgram auff dieser Welt agiren muß. Wer will mir Taubenflügel geben / das ich davon fliehe/und mir Ruhe schaffe. Nichts begehre ich / denn aufgelöset zu werden/und bey meinem HERRN IESU zu seyn: Das ist meine Freude / das ich mich zu ihm halte. Und bittet drauff: Da mihi Domine, donec his fragilibus assisto membris, Tibi adhærere, sicut scriptum est: Qui adhæret Domino, unus spiritus est cum DEO: Du lieber Gott/verleihe mir doch/ so lange ich mich mit diesem Madensacke schleppe / das ich mich zu dir halte/wie geschrieben stehet: Wer dem HERRN anhanget / der ist ein Geist mit Ihm. O Amor, qui semper ardes, & nunquam extingueris, Dulcis Christe, Bone Jesu, Charitas DEUS meus, accende me totum igne tuo, amore Tui, dulcedine tuâ, dilectione tuâ, jucunditate tuâ, &c: ut Te habeam in corde, Te in ore, Te in oculis, semper & ubique, ut nullus in me adulterinis pateat locus amoribus: das ist: Du heilige Brunst/die immer brennet / nie verlöschet / süßer Christe/

E iij from-

Christliche Reichpredigt.

“ frommer Jesu/entzünde mich durch und durch mit dem Feuer
“ deiner Liebe/mit deiner Süßigkeit / mit deiner Freundlichkeit /
“ mit deiner Holdseligkeit / das ich dich stets im Munde führe/
“ stets im Herzen / stets vor Augen habe / das keine unzuchtige
“ noch Weltliebe einigen Raum bey mir finde. Rogo Te per sa-
“ lutifera vulnera tua, quæ passus es in cruce pro me: Vul-
“ nera hanc peccatricem animam igneo & potentissimo
“ telo nimæ charitatis tuæ: confige cor meum jaculo Tui
“ amoris. Tu es sagitta electa in manu Patris tui. Percute
“ hanc durissimam petram cordis mei. piâ & validâ cuspidè
“ dilectionis tuæ, & educ de profundo cordis mei verum
“ fontem lacrymarum, jugiter manantem ex nimio affe-
“ ctu & desiderio visionis pulchritudinis tuæ, ut tandem di-
“ cam: Habeo quod concupivi, teneo, quod desideravi, cui
“ amore adhasi, inhæreo nunc animo & corpore &c: Ich
“ bitte dich mein HERR Jesu/durch deine heilige Wunden/die
“ du dir am heiligen Creutz meinet wegen hast lassen schlagen/
“ verwunde diese sündige Seele mit dem feurigen und schweren
“ Pfeil deiner Liebe. Du bist der reine Pfeil im Köcher Gottes/
“ schlage mit deiner Göttlichen und schweren Spitze auff den
“ harten Fels meines Herzens/das ein Bach voller Thränen-
“ Wasser heraus quelle / der stets fliesse aus grosser Begierde
“ deine himmlische Schöne zu sehen / damit ich doch endlich sa-
“ gen möge: Nun habe ich/was ich begehret habe/nun besitze ich/
“ darnach ich mich gesehnet habe/ dem ich durch Liebe angehan-
“ gen habe/in dem lebe ich nun mit Leib und Seel. Das soll aller
“ frommer Christen/und fürnemlich der Witben Lust und Freu-
“ de seyn/das sie S. Augustino solches alles mit Warheit können
“ nachsagen/ und mit David aus dem 84. Psal. vers. 3. singen:
Concupivit anima mea post te, Mein Leib un̄ Seel
Freuen

Christliche Leichpredigt.

freuen sich in dem lebendigen Gott/ Vnd mit der Mutter Gottes Maria: Mein Geist freuet sich **GDZtes** meines Heilandes/ aus dem ersten Capitel Luc. v. 47. So soll es auch sterbender Leute Freude/ Trost und Hofnung seyn:

Vnd weil ich denn als dir bewust
Zwar durch deins Geistes Gabe/
An dir allein die beste Lust

In meinem Herzen habe /rc.
So bitt ich dich **HERR** **Jesu** Christ/
Halt mich bey den Gedancken/
Vnd laß mich ja zu keiner frist

Von dieser Meynung wancken/
Sondern an dir verharren fest/
Bis daß die Seel aus ihrem Nest
Zu dir in Himmel fahre.

Von solcher Lust pflegen wir aus dem schönen Sterbeliede:
Herzlich lieb hab ich dich **O** **HERR** /rc. zu singen:

Die ganze Welt nicht erfrewet mich/
Nach Himmel und Erden nicht frag ich/
Wenn ich dich nur kan haben.

Vnd wenn mir gleich mein Herz zubricht/
So bist du doch mein Zuversicht/
Mein Heyl und meines Herzen Trost/
Der mich durch sein Blut hat erlost.

Schließlich und zum (3) müssen wir auch anhören: **Wie** *Pars III. de*
wir vns denn freuen sollen? **Das** ist meine Freude/ *modo dili-*
das ich mich zu Gott halte. **Sich** zu einem halten/ *gendi.*
bedeutet in seiner Sprache gar eine sonderliche Verwand-
schafft vnd Blutsfreundschaft, wenn man sich zu Vater
und

Christliche Leichpredigt.

*adherere
proprium est
(1) Cognato-
rum.*

Ephes. 5, 30.

Jesa. 64, 16.

*2. Sam. 19, 9.
42.*

*(2) Conju-
gum.*

und Mutter und zu den nechsten Freunden helt/ und ist im Text ein solch Wort befindlich/ welches nahe Anverwandnis/ Blutsfreundschaft/nähe des Geblüts bedeutet / wie es in solchem Verstande gebrauchet wird. im 38. Psal. da David saget: Meine Nehesten und Freunde stehen von ferne und schauen meine Plage. Nun ist ja Christus unser nehester Blutsfreund vnd Verwandler/er ist ja Fleisch von unserm Fleisch/und Bein von unserm Bein/wie Paulus sagt zum Eph. am 5. Abraham weis von uns nicht/ und Israel kennet uns nicht / du aber Herr bist unser Vater und unser Erlöser von Alters her ist das dein Name / stehet im 64 Cap. Jesaia. Vnd wie sich der Stamm Juda mit den andern Stämmen zankete / wer dem König David am nehesten zugehörete / da eines wider das ander sagte: Der König gehöret uns nahe zu: Ein ieglicher wolte der Neheste bey ihm seyn im 2. Buch Sam. am 19. Cap. Also sol sich auch eine gläubige Seele gleichsam darzu dringen / und immer Gott am nehesten seyn wollen / der ist das schönste Gut / das beständigste Gut / und das ergetzigste Gut. Sich zu einem halten / heist (2) auch / wenn sich Mann und Weib, Braut vnd Bräutigam zusammen halten, wie im Hosea am dritten Capitel stehet: Halt dich mein eine zeitlang / und hure nicht / und laß keinen andern zu dir: denn ich wil mich auch dein halten. Von welchem zusammenhalten Gott die hohe Majestät bey der Einsetzung des Ehestandes meldet / wenn sie sagt: Darumb wird ein Mann seinen Vater und Mutter

ter

Christliche Reichpredigt.

ter verlassen/und an seinem Weibe hangen / im an- Gen. 2,24.
dern Capitel des 1. Buchs Mosi. Darauf sich auch der Apo-
stel Paulus beruffet im 6. Capitel der ersten an die Corinthier.
Also hieng das Herz Sichems des jungen Fürsten
Bluts/ander Dina Jacobs Tochter / und hatte sie
lieb/wie zu lesen Genes. 34. Capit. Von welchem Anhalten Gen. 34,3.
auch die Braut die Christliche Kirche von ihrem geistlichen
Bräutigam singet:

Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm/
Mein König und mein Bräutigam
Hast mir mein Herz besessen.

Von solchem Anhang will auch David seine Frewde be-
schreiben/indem Er saget: Das ist meine Frewde / daß
ich mich zu Gott halte. Mein Herze hanget an ihm/es
klebet an ihm/wie eine Klette am Kleide. Und wer wolte die-
sem Gute nicht anhangen? Es ist und bleibet das schönste Gut/
das beständigste Gut/das ergetzlichste Gut. (3.) Zu einem (3) Vicino-
halten/heißt auch gute freundschaft und gute Nach- rum.
barschaft halten/wie aus dem 12. Cap. des andern Buchs Exod. 12,4.
Mosi zu ersehen ist/da Gott befohlen/ daß wo ihrer in ei-
nem Hause zu wenig weren / das Osterlamb zu es-
sen/ so solte der Hausvater seinen 277 / das ist/ seinen
Nehesten Nachbar am Hause darzu nehmen/damit
sie es gantz auffessen möchten. Nun haben wir so keinen
nähern und treuern Nachbar als Gott/ der ist ja bey uns in der
Noth/in der letzten Todes Noth / wenn wir Vater und
Mutter/Weib und Kind/ Nachbarn und Freunde / ja unsere

D

si-

Christliche Reichpredigt.

eigene Sinne verlassen / dann wil Er uns heraus reißen /
Er will uns zu Ehren machen / Er will uns zeigen
sein Heil / laut des 91. Psalms. Er ist unser bester Freund /
des Seele an unser Seele hanget / wie von Jonathan
und David zu lesen / daß sie solche Herzensfreunde gewesen /
I. Sam. 18/3. Er selber sagt bey dem Propheten Jerem. am 31. Cap.
Ich habe dich ie und ie geliebet / drum habe ich dich
zu mir gezogen aus lauter Güte. Wer wolte sich zu die-
sem Nachbar nicht halten / dem schönsten Nachbar / dem bestän-
digsten Nachbar / dem freundlichsten Nachbar? (4.) Heisse
zu einem sich halten / wenn arme / elende und betrüb-
te Leute sich zu ihren Schutzherrn halten / wie von
David geschrieben stehet im 1. Buch Sam. am 22. Capitel v. 2.
Es versamleten vnd hieltē sich zu ihm allerley Män-
ner / die in Noth und Schuld / und betrübtes Her-
zens waren / und von Christo bey dem Luca am 15. Capitel:
Es naheten sich zu ihm allerley Zölner und Sün-
der / vnd im 22. Cap. Matth. Alles hing ihm an / und
höret ihn. Wo wollen wir Wort genug her nehmen unser
Elend zu beschreiben / wo wollen wir bleiben / wenn uns dieser
Schutzherr entgehet? Zu wem wollen wir uns halten / wenn
sich dieser nicht wil halten lassen? Ja Herr unsere Missetha-
ten habens ja verdienet / aber hilff doch umb deines Namens
willen / du bist ja der Trost Israel und ihr Nothhelffer / zu dir
halten wir uns / du schönstes Gut / du beständiges Gut / du
ergerligstes Gut! (5.) Heisse zu einem sich halten / wie
Knechte zu ihren Herren / Mägde zu ihren Frawen
sich

Psal. 91, ult.

1. Sam. 18/3.

4. Clientum.

Luc. 15, 1.

5. Servorum.

sich halten/wie im 123. Psalm und bey dem Evangelisten Mat-
thæo am 6. vnd Luc. 16. C. stehet: **Kein Hausknecht kan** *Matth. 6, 24.*
zweyen Herren dienen / entweder er wird einen ver- *Luc. 16, 13.*
achten / und dem andern anhangen. Nun ist so Gott
unser König und HERR von Alters her. ist das sein Name / dar-
umb sollen wir uns zu ihm halten und ihm anhangen
mit Glauben / Liebe / Gedult und mit Gebet. Item / wenn
sich Priester zu ihrem Altar halten / Das heisset auff Ebreisch *6. Ministro-*
27. wie im 10. Cap. des 3. Buchs Moses / im 1. des 4. Buchs / *rum.*
und im 40. Cap. Ezech. zu lesen: **Zadock und seine Söh-**
ne sollen sich alleine zu mir thun / zu mir nahen / und
mir dienen. Vnd im 30. Capitel Jeremiae wird gesaget: *Jerem. 30, 21.*
Wer ist der sich mit willigem Herzen zu mir nahet /
spricht der HERR / ihr sollet mein Volck seyn / und ich
wil ewer GOTT seyn. Von welchem zunahen und zu-
halten auch David fürnemlich in unserm abverlesenen Text
redet / wenn er saget: **Das ist meine Freude / daß ich**
mich zu Gott halte / und meine Zuversicht setze auff
den HERRN HERRN. Wie er auch im 16. Vers.
gesaget hat: **Ich dachte ihm nach / ob ichs begreifen**
möchte / aber es war mir zu schwer / biß ich in dein
Haus gieng / das ist / biß ich dein Wort ergrieffe / und mich
daran hielt. Von solchem anhalten stehet auch im 26. Psalm
Vers. 4. seqq. **Ich sitze nicht bey den eitelen Leuten /**
und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen. Ich *Psal 26, 4.*
hass die Versammlung der Boshaftigen / und sitze *1099.*

D ij nicht

Christliche Reichpredigt.

nicht bey den Gottlosen. Ich halte mich aber zu deinem Altar da man höret die Stimme des danckens / und da man prediget alle deine Wunder. **HERR** ich habe lieb die Stete deines Hauses / und den Ort / da deine Ehre wohnet. Desgleichen im 43. Psalm: **Sende dein Licht und deine Wahrheit / daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung. Daß ich hinein gehe zum Altar Gottes / zu dem Gott / der meine Freude und Bonne ist / und dir Gott auff der Harffen dancke / mein Gott.** Darauff folget auch Freude und Bonne im Hause Gottes: Was betrübst du dich meine Seele / und bist so unruhig in mir? **Harre auff Gott / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichtes Hülffe und mein Gott ist.** Von dergleichen Freuden nemlich daß man sich solle zu Gottes Wort und Gemeine halten / redet er auch im 122. Psalm: **Ich freue mich des / daß mir gesagt ist / daß wir werden ins Haus des HERRN gehen / daß unsere Füße werden stehen in deinen Thoren Jerusalem. Nun soll das / meine Geliebte / auch unsere Freude seyn / daß wir uns zu Gottes Tempel vnd Altar halten / sein Wort und Sacrament gebrauchen / damit Er uns sättiget / wie David sagt im 36. Ps. Wie thewer ist deine Güte / **Gott / daß Menschen Kinder vnter dem Schatten deiner Flügel trawen. Sie werden truncken von den reichen Gütern****

*Psal. 43, 3, 4.
55.*

Psal. 122, 1. 2.

Psal. 36, 8. 9.

term

Chriſtliche Leichpredigt.

tern deines Hauſes / vnd du tränckeft ſie mit Wol-
luſt als mit einem Strom. Sonderlich aber iſt das
frommer Witben Ampt / daß die ſich zu Gott und ſeinem
Wort halten / wie ſie S. Paulus beſchreibet 1. Tim. 5. und ſa-
get: Das iſt eine rechte Witbe (1) die einſam iſt /
μεμονωμένη. (2) Die ihre Hoffnung auff Gott ſetzt.
(3) Am Gebet und Flehen Tag und Nacht bleibet.
Vnd (4) daß ſie allen guten Wercken nachgangen
ſey / *ει παντι έργω αγαθω επηκολυθησεν*, darnach gehen/darnach
ſtreben/dem Guten nachhengen/ob dem Guten halten / heiſſet
es in der Grundſprache / nicht loſen händeln nachgehen / niche
Männern und Jungengellen nachgehen. Wie von der Ruth
geſchrieben ſtehet: Geſegnet ſeyſt du dem HErrn / daß
du nicht biſt den Jünglingen nachgangen / weder
reich noch Armen / im Büchlein Ruth am dritten Capitel.
Eine ſolche Witbe war Monica / des heiligen Auguſtini Mut-
ter / fromm / andächtigt / züchtig / voller guten Werke / *ita pro-*
nobis, qui conſociati vivebamus, curam geſſit, quaſi
omnes genuiſſet: ita ſervivit quaſi ab omnibus genita fu-
iſſet. Meine Mutter / ſchreibt ihr Sohn in ſeinen Beichtbü-
chern / hat unſer Geſellſchaft / mir / meinem unehelichen Sohn
Adeodato, Nebridio, Alipio, und andern alſo gedienet mit
Sorgen / als wenn ſie aller leiblichen Mutter were / alſo auff-
gewartet / als wenn ſie aller leiblichen Tochter were. Solche
Witben ſind Paula / Marcella / Melania / Furia / Proba und
andere gottſelige Weiber geweſen / die S. Hieronymus hin und
wieder in ſeinen Schrifften preiſet.

Vnd unter dieſe Zahl kan und ſoll unſere Selig-verſtor-
bene

1. Tim. 5, 5.

Ruth. 3, 10.

Auguſt. lib. 9.
Conf. c. 9.

Chriftliche Reichpredigt.

bene Mitschwester / die Frau D. Bauerin billich auch mitgerechnet werden / wie E. L. aus ihrem Lebenslauff hernach vernehmen wird. Augustinus hat einen Sendebrieff an eine Adelige Witbe / die er Probam nennet / geschrieben / die heisset er Religiosam famulam Dei und spricht: Concerta in oratione vincere hoc seculum: ora in spe, ora fideliter & amanter, ora instanter & patienter, ora sicut vidua Christi, & quamvis sis ditissima, ora ut pauperrima, das ist: Bete mit

*August. Epist.
121. cap. 16.*

der Welt / und wider die Welt umb die Bette: Bete in Hoffnung / bete fleißig / bete inständig / und mit Gedult / bete als eine rechte Witbe Christi / und ob du sonst schon dein bleibens hast / daß du möchtest meynen / Ey laß andere beten / die nichts haben / die es bedürffen: So soltu doch beten / als werest du die

Blutärmste. Und schleusst endlich: Exaudiat Te Dominus, qui potens est facere supra quod petimus & intelligimus. Gott der da überschwencklich thun kan über alles das wir bitten oder verstehen / gewehre dich deiner Bitte. Und weil uns unser Heyland Christus Iesus die Witbe beyhm Luca am 18. Capitel / zum Exempel fürstellet / wie auch ungerechte Richter so lange mit Schreyen anzulauffen seyn / bis sie endlich über-täubet werden / und uns zu rechte helffen müssen. So schleusst

*Bernhard.
Serm. de tri-
plici cohe-
rentia per
vinculum,
clavum &
glutinum.*

S. Augustinus daraus / Beten gehöre denen Witben vor allen andern zu / weil alle andere von ihnen ein Exempel zu nehmen befehlicht werden / im angezogenen 18. Cap. Luca. S. Bernhardus über diesen unsern verlesenen Spruch: Das ist meine Freude / daß ich mich zu Gott halte / etc. bringet dreyerley Werkzeug zur hand / dadurch eine gläubige Seele / so zu reden an Gott feste gemacht wird / daß sie fest hält: Triplex est conjunctio, sagt Er / per vinculum, per clavum, & per glutinum. Auff dreyerley Weise werden wir gleichsam an Gott

Gott

Christliche Reichpredigt.

Gott gehäfftet / (1) durch ein Band / (2) mit einem Nagel / (3) „
durch Leim. Vinculum est gratia promissionis, Das Band „
ist Gottes gnädige Zusage: Halt dich an mich / es soll dir ist „
gelingen / etc. Clavus est tentationis & crucis, der Nagel ist „
das Creuz und Unglück / den ziehet Gott aus seinem Creuze / „
und nagelt damit unser Herz an das seine / daß wir so an ihm „
sollen hangen bleiben / wie David in unserm 73. Psalm saget: *Psal. 73.*
Ich muß zwar ein Narr seyn / und nichts wissen /
dennoch bleibe ich stets an dir / Ich will weder Todt
noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / we-
der Hohes noch Tieffes / weder Gegenwärtiges
noch Zukünftiges / noch keine andere Creatur mich
scheiden lassen von der Liebe Gottes / die da ist in *Rom. 8, 38, 39.*
Christo Jesu / wie S. Paulus im 8. Cap. der Epistel an die
Römer spricht. Glutinum / spricht S. Bernhardus / est dile-
ctionis, der Leim ist die Liebe / dann durch dieselbe wohnet Er in
unsern Herzen / und Christum lieb haben / ist besser denn sonst
alles wissen / stehet im 3. Cap. der Epistel an die Epheser. Pri-
mum vinculum, sagt Er ferner / adstringit firmiter & pure:
Das Band der gnädigen Verheissung / hefftet Gott und uns
redlich und treulich zusammen / lässet nicht zweifeln / sondern
gläubet gewiß und fest / auch wider alle Vernunft / daß Gott
halten werde / was Er hat zugesaget / wie Abrahams Glaube
gerühmet wird / *Rom. 4.* Secundum adstringit fortiter & du- *Roman. 4.*
re: Das ander Mittel / der Nagel / ziehet zwar feste an / aber ge-
het hart zu / daß uns die Welt gecreuziget wird / und wir der
Welt: Er creuziget unser Fleisch sampt den bösen Lüsten und
Begierden / *Galat. 5.* Tertium ligat suaviter & secure. *Galat. 5.*
Das dritte Band / nemlich der Leim der Liebe / sagt S. Bern-
hardus

har-

Christliche Leichpredigt.

Hardus bindet gar freundlich und lieblich / macht uns sicher und schlaffend in den Armen Jesu Christi / daß wir uns für nichts fürchten dürffen / sondern sagen mit David aus dem vierdten Psalm:

Mit meinem Gott geh ich zur Ruh /
Und thu in Fried mein Augen zu /
Weil Gott vons Himmels Throne
Über mich wacht / zu Tag und Nacht /
Schafft daß ich sicher wohne.

Und schleusst darauff: Da mihi Domine, ut neminem diligam, neminem timeam, neminem sciam præter te. Gib mir / mein Gott / daß ich niemand liebe / also wie dich / niemand fürchte denn dich / niemand wisse und kenne denn dich / auff daß ich dermaleins getrost sagen möge: Quod desideraverunt oculi mei, nunc conspicio: Wornach meine Augen so ein sehnlich Verlangen getragen / das sehe ich nun. Quod desideraverunt manus meæ, nunc amplector, was meine Hände so lange gewünschet haben / das habe ich nun / ich habe dich. Herr Jesu Christi / mein Schatz und ewiges Erbe du bist / Alleluja / Alleluja.

Wie sich nun nach solcher Himmelsfreude in ihrem Leben stets gesehnet hat / die weiland Erbare / Viel-Ehr- und Tugendssame Frau Margarita Bauerin / geborne Blumin / als hat sie der Seelen nach / dieselbe auch schon erreicht und erlangt / und nehme für solche Freude nicht ganz Leipzig / nicht ganz Meissen / nicht die ganze Welt / die sie allbereit ist empfindet / darinnen lebet und webet.

Von deren ehrlicher Ankunfft / gottseligem Leben und Wandel / und Christlichem Abschied aus dieser Welt dem Herkommen nach E. L. auch etwas zu melden / so ist die Erbare / Ehr-

Lebens-Lauff.

Ehr- und Viel-Zugendreiche Fraw Margarita / des weiland Wol-
Ehrwürdigen / Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn Andreae
Bauers / S. S. Theol. Doctoris und P. P. auch der Kirchen zu S. Ni-
colai allhier gewesenen Archidiaconi Sel. nachgelassene Wittbe-
ist geboren zu Wittenberg den 17. Maij/3. Viertel vor 3. Uhr nach
Mittage / im Jahr 1607. Der Herr Vater ist gewesen der weiland
Ehrenveste / Vorachtbare und Wolweise Herr Michael Blume /
wolverdienter 28jähriger Rathskämmerer / und 9jähriger des gemei-
nen Rastens Vorsteher / auch berühmter Handelsmann Sel. welcher
wegen seiner Gottesfurcht / Aufrichtigkeit und unsträfflichen Lebens /
sonderlich auch mit Willfährigkeit und Gutthätigkeit gegen arme
Studenten / und männiglich / so seiner Hülffe bedürfftig / einen un-
sterblichen Namen daselbst erlanget / und dessen Zeugniß auch nach
seinem Tode / welcher am 18. Januarii Anno 1613. schon geschehen /
von den Predigern daselbst bekommen. Die Fraw Mutter ist gewe-
sen die Erbare / Viel-Ehr- und Zugendreiche Fraw Margarita / des
Ehrvesten / Hochachtbarn vñ Hochgelarten Herrn Mauritii Stein-
mekens / Medicinæ Licentiati und P. P. allhier S. nachgelassene
Tochter / dessen wolbekantes Geschlecht durch Gottes Segen sich
weit ausgebreitet / und so wol hier / als an vielen vornehmen Orten
viel statliche Leute männliches und weibliches Geschlechts gegeben
hat. Dieser Ihrer Frawen Mutter Gottesfurcht / Andacht / Gut-
thätigkeit gegen das Ministerium und Armuth / wie auch andere
Tugenden / sind noch unvergessen zu Wittenberg / da sie doch schon vor
10. Jahren und 10. Tagen allbereit vor unserer Sel. Verstorbenen /
nemlich den 19. Octobris Anno 1637. diese Welt gesegnet. Von diesen
ihren lieben Eltern / meißlich aber der Fraw Mutter / (weil sie ihres
Vaters im sechsten Jahr ihres Alters allbereit emperen mußte) ist sie
nun in aller Gottseligkeit / Zucht und Zugend / vermöge ihres Tauff-
bundes / iederzeit fleißig erzogen worden / bis so lange Sie durch Gött-
liche Schickung / auch auff Rath der lieben Jhrigen / in Ehestand ge-
treten / im Jahr Christi 1625. da Sie nach vorhergegangener De-

Lebens-Lauff.

Sponsation den 2. Martii copuliret worden / mit dem Ehrenvesten /
Wolgelahrten / und Fürnehmen Herrn Zacharia Schürern / wolbe-
rühmten Buchführern allhier / mit welchem Sie aber noch nicht gan-
zer 4. Jahr im Ehestand gelebet / und darinnen durch Gottes Segen
zweyer Kinder Mutter worden ist / als erstlich eines Knäbleins / Tho-
mas Michael / welches alsobald 6. Wochen nach seiner Geburt wie-
der verstorben. Zum andern / einer Tochter Margarita / welche Gott
der Fraw Mutter zu grosser Frewd und Trost leben lassen / die Sie auch
dermassen wolerzogen / daß der Wol Ehrwürdige / Achtbare und
Hochgelahrte Herr Martinus Geier, S. S. Theol. Licentiatus, E-
brae Lingvæ PP. und der Kirchen zu S. Thoma Diaconus, vor 2.
Jahren aus Christlicher Affection, Sie ehelichen begehret / und solche
Heyrath den 17. Junii Anno 1645. im Namen Gottes vollzogen.
Woran denn / weil diese Ehegatten einander recht herzlich geliebet /
Sie grosse Frewde und Wolgefallen getragen / auch wiederumb von
denselben recht kindlich geliebet und geehret worden; deswegen Sie
dann mit desto grössern Schmerzen also vorangeschicket / und höch-
lich betrauret wird.

Als aber wolgedachter Herr Zacharias Schürer am 18. Ja-
nuarii Anno 1629. verstorben / hat sie ihren Wittbenstand einsam /
still / eingezogen und andächtig geführet bis ins vierdte Jahr / und
zwar also / daß Herr M. Andreas Bauer / damals S. Theol. Bac-
calaurus, hernach Licentiatus, Doctor und PP. umb sie ehelichen
zu werben bewogen worden / mit welchem Sie am 26. Februarii An-
1633. allhier zu Leipzig sich Christlich copuliren lassen. Hat aber auch
nicht allzulange im Ehestande mit ihm gelebet / nemlich nur bis in das
sechste Jahr / aber doch von ihm diese Zeit über herzlich geliebet wor-
den / wie nicht weniger auch ihre Tochter vorwolgedachte Fraw Licen-
tiat Geierin / welche Er gewisz als sein eigen Kind gehalten.

Ihr Christenthumb ist der ganzen Stadt bekant / daß wol von Ihr
mag gesagt werden / was dort von der frommen Frawen Ruth ge-
schrieben stehet / im selben Büchlein am dritten Capitel: Die ganze
Stadt

und der S. Verstorbenen.

Stadt meines Volcks weiß / daß du ein tugend sam Weib bist. Ist
gewesen eine rechte Maria / die das beste Theil erwehlet / und siets zu
den Füßen Jesu gesessen / daselbst sie seinen Honigsüssen Predigten
zugehöret / Luc. 10. Ist mehr mit Gott durch seuffzen / beten und Pre-
digt hören umbgegangen / als mit Menschen. Bekant ist ihre Gottes-
furcht / Kirchengehen / Gebet zu Hause / andächtiger Gebrauch des
hochwürdigen Nachtmals / Sittsamkeit / Demuth / Verträglichkeit /
Gutthätigkeit und andere Tugenden / welche rechtschaffenen Wittben
wol anstehen. In Summa / Sie hat erfüllet / was Paulus von der-
gleichen Personen erfordert 2. Timoth. 5. v. 5. Da er diese vor eine
rechte Wittbe helt / die einsam ist / die ihre Hoffnung auff Gott stellet /
und bleibet am Gebet Tag und Nacht / 2c. Daher sie Gott auch lieb
gehabt / und öftters mit seinem Creutz bey ihr angeklopffet / dessen sie
gar genug in ihrem zweymaligen Wittbenstande / wie auch sonst
ausgestanden / und solch ihres Gott und ihr bekantes Anliegen mit
brünstigen Seuffzen offtmals beklagen müssen.

Leglich ihre Kranckheit betreffend / ist ihr Temperament zu dem
humore melancholico mehrentheils incliniret gewesen / daher
sie auch allerhand Zufälle gehabt / bis sich ohne gefehr für fünff vier-
tel Jahren solcher schädlicher Humor wegen Schwachheit und Ver-
stopfung der Milz an einen gewissen Ort zu setzen / und zu sammeln
angefangen / welches Sie / weil kein einziger Schmerzen dar-
bey / nicht gemeynet / daß es zu einer solchen Kranckheit und Gefahr
aus schlagen sollte. So bald aber ohne gefehr für ein viertel Jahr ein
unversehenes Schrecken / und ziemliche Bekümmerniß eingefallen /
hat solcher schädlicher Humor dermassen Krafft bekommen / auch an-
fänglich mit continuirlichen grossen Schmerzen und Mattigkeit also
angesezet / daß Sie mehrentheils zu Hause bleiben / und endlich ganz
bettlägerig werden müssen.

Wiewol Sie nun eine geraume zeit her fast stündlich mit
Sterbens Gedanken und Reden umbgegangen / hat sie doch
sonderlich hierauff mit wahrer Busse / Glauben und Gedult zu ihrem
End

3 6 7 3

End

Lebens-Lauff der S. Verstorbenen.

Ende sich zu schicken angefangen. Gott hat auch die Gnade geben/ und sonder Zweifel Ihr und anderer inbrünstigen Seuffzen also erhört/ daß über vermuthen endlich die Schmerzen ganz nachgelassen/ und sie über nichts/ als Mangelung des Schlaffs/ und Abgang der Kräfte sonderlich zu klagen gehabt. Vor 6. Wochen machte sie sich/ wiewol nicht ohne beschwer / noch auff / und kam öffentlich neben den lieben Ihrigen zum Beichtstuel und heiligen Abendmal/ wiederholte auch solch heiliges Werk noch zum letzten mal an vergangener Mittwoch/ war der 27. Octobris/ darauff Sie denn ihres Abschiedes nunmehr gedultig und Christlich erwartet / alles befohlen / von Ihrem Herrn Beicht Vater und andern Dienern des Wortes / wie auch von Ihrem Herrn Eidam Evangelischen Trost ganz begierig auffgenommen. Und obwol an fleissiger Cur der Herren Medicorum und Chirurgi, wie auch an fleissiger Wartung ihrer lieben Tochter und H. Eidams nichts ermangelt/ hat doch dem Allerhöchsten gefallen/ Sie in solcher Angst- Welt nicht länger zu lassen/ sondern Sie unter stetswährendem Beten und Singen ganz sanfft und selig einschlaffen lassen/ so geschehen den 29. Octobris vergangenen Freytag auffm Abend umb 6. Uhr / Ihres Alters 40. Jahr/ 5. Monat/ und 12. Tage.

G D T / zu dem Sie sich tag- und träulich gehalten hat/ wolle dem leblosen Körper im Schoß der Erden eine sanffte Ruhe/ und an jenem grossen Tage eine herrliche Auferstehung / uns allen selige Nachfarth verleyhen/ Sich auch mit Trost und Erquickung zu den hochbetrübten Kindern/ Frau Tochter und Herrn Eidam halten/ diesen ihren Schmerzen verbinden mit dem Band seiner Liebe/ und Balsam seines Trosts drein stecken / damit sie reichlich getröstet werden. Solches von dem grundgütigen **G D T** zu erlangen/ beuge

get abermal die Knie ewrer Herzen / und sprecht im wahren Glauben auff das Verdienst Jesu Christi ein andächtiges

Vater unser/te.

E N D E

Dreyer und D

In 163

